

## **A-1 FAMILIE UND ZUHAUSE**

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

### **1. Aufgabe (ca. 2 Minuten): Sich vorstellen**

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

### **2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch**

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

#### **Kompromisslos Kinder und Karriere**

Junge Frauen wollen Kinder und Karriere und sich nicht mehr zwischen beiden entscheiden müssen. Das geht aus einer Studie der Zeitschrift Brigitte hervor. Die Studie belegt, dass ein fester Partner bei jungen Frauen nach wie vor erwünscht ist, jedoch nicht auf Kosten der eigenen finanziellen Unabhängigkeit oder Karriere. Die wissenschaftliche Leiterin der Studie sagte, dass es für diese Generation von Frauen nichts Außergewöhnliches mehr ist, beides, Beruf und Familie, in gleichem Maße zu verwirklichen. Für 85 Prozent der Frauen ist es wichtig, finanziell unabhängig zu sein, und 90 Prozent wollen selbst arbeiten. „Die Gesellschaft muss sich auf einen ganz neuen Typ Frau einstellen“, stellte man in der Studie fest. Die gut ausgebildeten jungen Frauen sind sich ihrer Bedeutung für die Wirtschaft bewusst. Sie wissen, dass sie gut sind.

Auch Männer müssten umdenken und verstehen, dass Frauen in Partnerschaften nicht mehr so kompromissbereit sind wie früher. Notfalls sind die Frauen bereit, ihre Kinder alleine großzuziehen.

*(nach: Berliner Zeitung, 26.03.2008)*

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Was halten Sie von der wachsenden Selbständigkeit der Frauen?

**Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Familie und Zuhause“.**

**Mögliche Fragen für das Gespräch:**

1. Was unternehmen Sie gemeinsam mit der Familie?
2. Was sind die häufigsten Probleme in den Familien?
3. Welche Rolle spielen die Großeltern in der modernen Familie?
4. Was kann in Estland getan werden, damit mehr Kinder geboren werden?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

### **3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen**

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### **A-1 FAMILIE UND ZUHAUSE**

##### **Aufgabenblatt für den Kandidaten**

###### Situation:

Sie sollen ein Referat über die Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland schreiben und brauchen dafür nähere Informationen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Heiratsalter
- erstes Kind
- Anzahl der Scheidungen
- Bildungsunterschiede (Frauen/Männer)
- Freizeitbeschäftigungen

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

##### **Schlüssel für den Prüfer**

**Heiratsalter** - Die Deutschen heiraten immer später. Der Mann ist im Durchschnitt 32,6 und die Frau 29,6 Jahre alt.

**Erstes Kind** - Die Mütter sind heute rund 30 Jahre alt, wenn sie ihr erstes Kind bekommen.

**Anzahl der Scheidungen** - Rund 40% der Ehen werden in Deutschland geschieden. Im vorigen Jahr z. B. sind rund 200.000 Ehen geschieden worden, davon die meisten nach fünf Jahren.

**Bildungsunterschiede (Frauen/Männer)** - Im Vergleich zu Frauen haben Männer in Deutschland ein niedrigeres Abschlussniveau in der Allgemeinbildung. Auch gibt es mehr Frauen mit Hochschulbildung.

**Freizeitbeschäftigungen** - Die beliebteste Freizeitbeschäftigung ist Fernsehen. Im Durchschnitt verbringt jeder Bürger 13,14 Stunden in der Woche vor dem Fernseher. Beliebt sind auch Urlaubsreisen vor allem im eigenen Land.

**A-2 FREUNDE**

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

**1. Aufgabe (ca. 2 Minuten): Sich vorstellen**

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch**

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

**Warum Freundschaften uns so gut tun**

Freunde machen clever. Gespräche mit Vertrauten halten das Gehirn fit, sagen Psychologen der Uni Michigan. In Studien mit 5500 Testpersonen zeigten sie, dass gesellige Menschen bessere psychische Fähigkeiten besitzen. Allerdings könnte es auch sein, dass sich clevere Menschen einfach mehr Freunde suchen.

Freunde verlängern das Leben. Wer enge Kontakte pflegt, wird älter, denn ein enges soziales Netz macht uns stark. Wenn es mal nicht so gut läuft, schützt das Herz und Nerven und kann die Lebenserwartung um bis zu 22 Prozent steigern. Freunde sind gute Ratgeber. Denn sie sagen einem, wenn nötig, auch mal eine unangenehme Wahrheit ins Gesicht.

Freunde helfen beim Abschalten. Das haben die Forscher bewiesen. Dafür befragten sie berufstätige Frauen, wann sie sich am wohlsten fühlen. Die liebste und entspannendste Beschäftigung ist nach der Studie ein Treffen mit den Freundinnen.

Freunde machen glücklich. Denn wer selten allein ist, ist in der Regel fröhlicher.

*(nach: [www.freundin.de](http://www.freundin.de))*

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Berichten Sie über Ihre Freunde und darüber, warum sie für Sie wichtig sind.

**Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Freunde“.**

**Mögliche Fragen für das Gespräch:**

1. Wo findet man heutzutage neue Freunde oder Bekannte?
2. Was kennzeichnet eine wahre Freundschaft?
3. Wie können die schlechten Gewohnheiten des Freundes oder der Clique einen Jugendlichen beeinflussen?
4. Viele Jugendliche und sogar Kinder trinken Alkohol. Was könnte man dagegen tun?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

### **3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen**

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### **A-2 FREUNDE**

#### **Aufgabenblatt für den Kandidaten**

##### Situation:

Ein Freund von Ihnen sitzt in der letzten Zeit nur am Computer und hat zu nichts mehr Lust. Sie haben den Verdacht, dass er computersüchtig ist und möchten ihn in die reale Welt zurückbringen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Ursachen der Sucht
- erstes Warnsignal
- Folgen der Sucht
- mögliche Therapie
- Hilfsmöglichkeiten der Freunde

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

#### **Schlüssel für den Prüfer**

**Ursachen der Sucht** - Es liegt oft an mangelnden Freizeitmöglichkeiten. Die Eltern haben wenig Zeit für die Kinder, während Online-Spiele und Chat-Rooms jederzeit verfügbar sind.

**Erstes Warnsignal** - Man trifft keine Freunde mehr und vermisst sie auch nicht. Oft hat man die Freunde nur in der virtuellen Welt.

**Folgen der Sucht** - Die Schulleistungen verschlechtern sich, man verliert die Freunde, vernachlässigt seine Kleidung, isst und schläft nicht mehr ordentlich, denkt nur ans Spielen.

**Mögliche Therapie** - Es ist wichtig, einen Therapeuten zu finden, der wirklich etwas von Computern und Computerspielen versteht. Bei Jungen ist ein Mann als Therapeut am besten.

**Hilfsmöglichkeiten der Freunde** - Alternative Tätigkeiten zu zweit oder mit anderen Freunden anbieten, ihn zum Sport oder zu Partys mitnehmen, ihn zu Hause besuchen.

**A-3 HOBBYS UND KULTUR**

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

**1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen**

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch**

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

**Unfähig ohne Handy**

Handys und Computer begleiten uns überall und erleichtern unseren Alltag. Doch ihre ständig zunehmende Bedeutung hat weitreichende Folgen. Sie führen zu einer neuen Krankheit, die in Fachkreisen „digitale Demenz“<sup>1</sup> genannt wird. Unsere Abhängigkeit von technischen Geräten macht uns immer vergesslicher. Selbst Telefonnummern, die wir täglich benutzen, kennen wir nicht mehr auswendig, sondern rufen sie in unseren programmierten Telefonen ab. Die Adressen von Freunden und Bekannten hat niemand mehr im Kopf, weil man Briefe oft nicht mehr per Post verschickt, sondern lieber eine E-Mail schreibt. Autofahrer verzichten auf einen Stadtplan und verlassen sich lieber auf das Navigationssystem, das sie sicher überall hin lotst. Die Folge ist, dass sie sich häufig nicht die einfachsten Wege merken.

Im Gegensatz zur Altersdemenz betrifft die digitale Demenz vor allem jüngere Menschen, die am Arbeitsplatz und in der Freizeit besonders viel technische Hilfe benutzen. Die Wissenschaftler befürchten, dass digitale Demenz sich irgendwann einmal ähnlich ausbreiten könnte wie Kopfschmerzen oder Schlaflosigkeit.

*(nach: Kölner Stadt-Anzeiger, 16. Okt. 2007)*

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Wie beeinflusst die moderne Technik Ihr Leben?

**Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Hobbys und Kultur“.**

**Mögliche Fragen für das Gespräch:**

1. Man behauptet manchmal, dass Bücher bald durch andere Medien ersetzt werden. Wie stehen Sie dazu?
2. Welche Rolle spielt die Werbung im Fernsehen, auf Plakaten usw. für die Jugendlichen?
3. Welche Bedeutung hat Sport in der Jugendkultur heute?
4. Was halten Sie von Hochleistungssport?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

---

<sup>1</sup> Demenz, die - eine geistige Behinderung, krankheitsbedingter Abbau der Leistungsfähigkeit des Gehirns

### **3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen**

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### **A-3 HOBBYS UND KULTUR**

##### **Aufgabenblatt für den Kandidaten**

###### Situation:

Sie haben bei Ihrem Freund ein Lied von der deutschen Band "Die Toten Hosen" gehört und wollen etwas mehr von ihnen erfahren.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Entstehungsjahr
- Musikstil
- Mitglieder
- Liedtexte
- das letzte Album

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

##### **Schlüssel für den Prüfer**

**Entstehungsjahr** – 1982

**Musikstil** - Die Band spielt Rockmusik mit überwiegend deutschen Texten und Elementen aus dem Punk.

**Mitglieder** - 5 Männer im Alter von etwa 45 Jahren (Campino, Andi, Breiti, Vom, Kudde)

**Liedtexte** - Viele Lieder haben einen politischen oder geschichtlichen Hintergrund, behandeln gesellschaftspolitische Themen und Skandale. Die Texte sind schwer zu verstehen, weil sie sehr laut und schreiend singen.

**Das letzte Album** - „In aller Stille“ 2008 (Rock)

**A-4 ICH**

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

**1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen**

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch**

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

**Entdecke und nutze deine Stärken und Talente**

Wissen Sie, was Sie besonders gut können, wofür Sie begabt sind? Die meisten Menschen haben keine Ahnung von den Stärken und Talenten, die sie haben. Sie denken überwiegend an ihre Schwächen und Fehler und wundern sich, dass sie im Leben nicht vorankommen. Das ist kein Wunder, weil man in unserer Kindheit und auch später mehr unsere schlechten Angewohnheiten kritisiert, als unsere guten Seiten und Leistungen lobt.

Die meisten Menschen halten ihre Stärken und Talente für selbstverständlich. Sie meinen bescheiden "Das können andere auch" oder "Das ist nichts Besonderes".

Es ist in Ordnung, störende und negative Eigenschaften zu überwinden. Mindestens genauso wichtig ist es jedoch zu suchen, was uns Spaß macht und wofür wir Begabung haben. Wir können im Leben nur dann Erfolg haben und zufrieden sein, wenn wir uns auf unsere Fähigkeiten konzentrieren, unsere positiven Seiten kennen und entwickeln. In jedem von uns steckt sehr viel mehr, als wir es für möglich halten.

*(nach: <http://www.palverlag.de/entdecke-deine-staerken.html>)*

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Berichten Sie über ein Ereignis, wo Sie mit Ihren Leistungen besonders zufrieden waren.

**Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Ich“.**

**Mögliche Fragen für das Gespräch:**

1. Erläutern Sie, welche Charaktereigenschaften wichtig sind, um erfolgreich zu sein?
2. Wer ist für Sie ein Vorbild? Begründen Sie.
3. Wovor haben Sie im Leben Angst? Warum?
4. Wie sieht Ihre Vorstellung von Glück aus?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

### **3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen**

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### **A-4 ICH**

#### **Aufgabenblatt für den Kandidaten**

##### Situation:

Sie interessieren sich für Sport und möchten mehr über den hochbegabten deutschen Langläufer Axel Teichmann wissen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Geburtsdatum und –ort
- Weg zum Sport
- größte Erfolge
- Vorbilder
- Charakteristisches

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

#### **Schlüssel für den Prüfer**

**Geburtsdatum und –ort** - 14.7.1979 in Thüringen

**Weg zum Sport** - Er ist in Thüringen aufgewachsen. In seiner Jugend betrieb er auch Skispringen und Nordische Kombination. Abitur am Sportgymnasium in Oberhof, mehrfacher deutscher Jugend- und Juniorenmeister.

**Größte Erfolge** - 2x Weltmeister, 1x Gesamtweltcupsieg

**Vorbilder** - Lange Zeit war Björn Dähli sein Vorbild.

**Charakteristisches** - Er ist ehrgeizig, diszipliniert, kein Freund großer Worte.

**A-5 DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER**

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

**1. Aufgabe (ca. 2 Minuten): Sich vorstellen**

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch**

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

**Top-Talente verlassen Deutschland**

Europas großen Wirtschaftsnationen läuft der Manager-Nachwuchs davon. Deutschland zahlt zwar die besten Gehälter, verliert aber jährlich zehn Prozent der Top-Talente durch Abwanderung. Eine neue Studie zeigt: Die Schweiz ist der größte Magnet für Europas Wanderarbeiter.

"Die Anforderungen sind hier nicht geringer als in Frankfurt, London oder New York", sagt Stephan Rauscher, Manager aus Zürich. Dorthin wechselte Rauscher im August 2006, nachdem er zuvor fast fünf Jahre lang in München arbeitete. Seine Entscheidung hat der 33-Jährige noch keine Sekunde bereut. "Netto bleibt mir hier deutlich mehr und die Freizeitmöglichkeiten sind besser."

Das Beispiel Rauscher zeigt den Trend: Vor allem kluge Köpfe wandern aus. Junge Fach- und Führungskräfte verlassen Deutschland. Zuletzt sind zehn Prozent mehr Top-Talente ins Ausland abgewandert als hinzukamen.

Die deutschen Auswanderer sind für die Wirtschaft in ihrer Heimat allerdings nicht für immer verloren. Stephan Rauscher z. B. sagt, dass er "irgendwann wieder einmal in München leben und arbeiten will".

*(nach: www.spiegel.de)*

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Was wissen Sie über ähnliche Probleme in Estland?

**Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Deutschsprachige Länder“.**

**Mögliche Fragen für das Gespräch:**

1. Was ist Ihrer Meinung nach typisch Deutsch?
2. Berichten Sie über Sitten und Bräuche in deutschsprachigen Ländern, die Sie besonders interessant finden.
3. Welche Gründe sehen Sie dafür, dass in Estland immer weniger Deutsch gelernt wird?
4. Was sind die Vorteile der Mehrsprachigkeit?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

### **3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen**

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

## **A-5 DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER**

### **Aufgabenblatt für den Kandidaten**

#### Situation:

Sie fahren im Sommer nach Wien und haben gehört, dass man da unbedingt den Freizeitpark Prater besuchen müsste. Sie möchten darüber mehr wissen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Lage
- Attraktionen
- Preise
- Öffnungszeiten
- Essen

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

### **Schlüssel für den Prüfer**

**Lage** - Er liegt im Herzen Wiens, man kann ihn z. B. mit der U-Bahnlinie Nummer 1 erreichen, die Station heißt Praterstern.

**Attraktionen** - Es gibt rund 250 Attraktionen für Jung und Alt – z. B. Automaten-Kasinos, Autodrom-Bahnen, Schießbuden, Geisterbahnen, Flugsimulatoren und natürlich das berühmte Riesenrad.

**Preise** - Der Eintritt in den Prater ist frei, die Preise für die Attraktionen selbst variieren zwischen 1 und 10 Euro.

**Öffnungszeiten** - Das Areal des Praters ist 24 Stunden zugänglich, Attraktionen sind von 10.00 Uhr vormittags bis 1.00 Uhr früh geöffnet.

**Essen** - Es gibt dort mehr als 60 Gastronomiebetriebe vom einfachen Buffet bis zum 5-Sterne-Restaurant.

**A-6 ESTLAND, UMWELT, DIE WELT**

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

**1. Aufgabe (ca. 2 Minuten): Sich vorstellen**

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch**

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

**Innovation in Estland**

Estlands Hauptstadt Tallinn ist eine der innovativsten Städte Europas.

Estlands "Mister Internet" Linnar Viik hat fast alle Regierungen seines Landes in IT-Fragen beraten: "1996 haben wir begonnen, öffentliche Internet-Stationen einzurichten und alle Schulen ans Netz anzuschließen."

"Tiigrihüpe" heißt das Programm und dieser "Tigersprung" ist sehr erfolgreich. Heute gehört die moderne Technik zum Alltag: Seit 2006 kann jeder Este online wählen, und z.B. in Tallinn werden Bustickets oder Rechnungen im Restaurant per SMS bezahlt. Die komplette Altstadt von Tallinn ist eine Zone mit drahtlosem Internetzugang. Das ganze natürlich kostenlos, weshalb selbst wartende Taxifahrer im Auto E-Mails schreiben. Die Absolventen des IT-Colleges sind überall gefragt: Firmen wie Skype, die Pioniere der Internet-Telefonie, haben ihre Entwicklungsabteilungen in Tallinn.

"Estland hat nur 1,4 Millionen Einwohner, da müssen wir schneller und beweglicher sein als andere Staaten", sagt Viik. Neben dem estnischen Pragmatismus ist auch die Nähe zu Finnland, der Heimat von Nokia und Linux, ein entscheidender Faktor.

*(nach: [www.sueddeutsche.de/reise](http://www.sueddeutsche.de/reise))*

**Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Erzählen Sie über Ihre Erfahrungen mit Innovationen in Estland, vor allem im IT-Bereich.

**Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Estland, Umwelt, die Welt“.**

**Mögliche Fragen für das Gespräch:**

1. Was ist typisch für Esten?
2. Welche Rolle spielt die Industrie in der Wirtschaft Estlands?
3. Wie beurteilen Sie die Umweltsituation in den großen Industriegebieten Estlands?
4. Was könnten Sie selbst zum Umweltschutz beitragen?

**NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.**

### **3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen**

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

#### **A-6 ESTLAND, UMWELT, DIE WELT**

##### **Aufgabenblatt für den Kandidaten**

###### Situation:

Sie haben gehört, dass Freiburg deutsche Umwelthauptstadt genannt wird. Sie interessieren sich für Umweltschutz und möchten mehr darüber wissen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- internationale Bekanntheit
- Beginn der Umweltpolitik
- Finanzierung
- andere umweltfreundliche Energien
- Einstellung der Stadtbewohner

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

##### **Schlüssel für den Prüfer**

**Internationale Bekanntheit** - Die Stadt ist international besonders wegen ihrer Solarprojekte bekannt. Eine interessante Sehenswürdigkeit ist das drehbare Solarhaus "Heliotrop".

**Beginn der Umweltpolitik** - Es hat 1986 nach dem Atomreaktorunfall in Tschernobyl angefangen.

**Finanzierung** - Sehr viel wird von der Stadt finanziert, aber z.B. viele Solarstromanlagen werden von den Bürgern privat mitfinanziert.

**Andere umweltfreundliche Energien** - Man nutzt Wind- und Wasserkraft, Biomassenanlagen.

**Einstellung der Stadtbewohner** - Die Einwohner übernehmen aktiv Verantwortung für ihre Umgebung. Man fährt viel Rad, baut ökologisch, benutzt Solaranlagen.